



„Ach, Sie telephonieren wohl?“  
 „Nein, ich sitze in der Badewanne.“

Ich mußte mich etwas erholen und ging in ein Dampfbad. Unter einer Dusche stand mein Erbonkel. Er stürzte auf mich zu und fragte:

„Hallo, was machst du hier?“

„Ich, ich kauf' mir ein Paar Schuhe.“

„Was? Bist du verrückt?“

„Ich nicht, mein guter Onkel!“

Mit meiner Erbschaft war es Essig. Macht nichts, ich habe noch einen Erbonkel, sogar einen ziemlich akuten. Er liegt schon zu Bett. Ich gehe ihn also besuchen. Der Arme, sein Schädel wird nur noch durch einen Umschlag zusammengehalten. Ein paar Minuten später stürzt ein anderer Erbe ins Zimmer:

„Josef, bist du krank?“

Ich kann mich nicht halten und meine:

„Keine Spur; er liegt nur aus Spaß mit dem Umschlag im Bett.“

Onkel Josef meint, ich sei ein Lausejunge. Das wird auch nicht gut enden.

Du lieber Gott, wo gibt es einen Menschen, der nicht das Bedürfnis hat, alberne Fragen zu stellen. Abends rief ich meine Freundin an, ging mit ihr in einen einsamen Park. Wir setzten uns, der Abendkühle trotzend, auf eine noch einsamere Bank. Das reizende Kind wollte gerade den Mund öffnen.



„Guten Abend, störe ich vielleicht?“  
 „Ach nein, wir wollten ja heute abend sowieso unter Menschen sein.“ Zeichnungen: Hachez

„Liebling“, sage ich, „wenn du mich gern hast, so frag mal heute nichts; küß mich lieber!“

So geschah's. Plötzlich stand, wie aus einer Versenkung kommend, ein Mann vor uns, lüftete höflich den Hut und sagte:

„Verzeihen Sie, störe ich?“

„Bester, wo denken Sie hin? Stören? Kein Gedanke. Wir haben sogar auf Sie gewartet.“

Es entstand eine nette, kleine Balgerei, mein Mädchen entflo, und nach einiger Zeit kam ein neugieriger Schutzmann, der sich rege für unsere Namen und Adressen interessierte.

Nachdem ich den Wissensdünkel der Behörde befriedigt hatte, rannte ich meiner geflüchteten niedlichen Freundin nach. Kaum hatte ich sie eingeholt, stolpere ich und falle der Länge nach hin! Gerade auf einen siebenkantigen Stein, mit dem Kopf natürlich.

„Au“, brülle ich, da fragt mich das gute, gute Kind: „Schatzi, hast du dir weh getan?“ Ich bin für gewöhnlich nicht unhöflich, schon gar nicht zum schwächeren Geschlecht, aber in diesem Augenblick muß ich irgend etwas, etwas dem Mädchen Ungewohntes gesagt haben, denn jetzt hab' ich auch keine Freundin mehr!